



Axel Riecken im Studio



Die Piraten im Tiroler Himmel

Von „Spitze“ bis „Kalauer“

Deutscher Schmodder-Spaß vom Brenner-Paß

Kein Südtiroler Sender hat soviel Kapital wie Radio Brenner. Doch Geld verdirbt auch den Charakter, sagt man. Kein Wunder also, wenn dieser Sender bereits alle Höhen und Tiefen hinter sich hat: Von Hörern in den Himmel gehoben, von Radio-Insidern in den Boden gestampft...



Präsident Hampe (l.), Geschäftsführer Bert



Hallo, Götz, bist du nicht der mit dem Zitat? begrüßt ein Mitarbeiter von Radio Brenner am Telefon einen Anrufer dieses Namens. „Typisch Radio Brenner, einfach Spitze“, loben Fans des deutschen Senders mit der größten Reichweite aller Privatstationen (Südtirol, Nordtirol und Bayern) die schnoddrig-lockeren Moderatoren aus deutschen Landen. „Blöder Pfeife-Kalauer“, schimpfen die Gegner des Senders, der in deutschen Tageszeitungen und illustrierten jederzeit für Schlagzeilen gut ist.“

Beim Besuch des Tirol-KURIER-Teams im Funkhaus Sterzing war die ganze Brenner-Prominenz angetroffen. Von München aus dem Büro kalm der Präsident der Brenner-Gesellschaft, Wilfried Hampe, Geschäftsführer in Sterzing ist Dr. Karl Berger, dessen politisches Engagement den Umgang mit den südtiroler Behörden erleichtert. „Wir haben Werbubüros in München, Augsburg, Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg. Natürlich auch in Innsbruck und Sterzing“, zeigt sich Hampe, früher Redakteur einer Münchner Tageszeitung, selbstbewußt.

Ein Selbstbewußtsein, das alle Brenner-Mitarbeiter auszeichnet oder, wie Gegner gerne behaupten, überheblich macht. Deutsche Kapitalanlage, zu denen angeblich auch die zwei Produzenten des erfolgreichen deutschen Kinofilms „Die unendliche Geschichte“, Bernd Eichinger und Rüdiger Schäfers, zählen, wurden jährlich rund 18 Millionen in das größte deutschprojek-



Das „Funkhaus“ von Radio Brenner in Sterzing

Hampe: „Unsere Kernzielgruppe sind die 14- bis 29-jährigen. Die erweiterte Gruppe umfaßt Konsumenten bis 39 Jahre.“ Mit der Artenvielfalt auf der Flatschspitze gibt's trotz genügend Kapitalprobleme. Sagen Sie mir einen Berg in Südtirol, von dem man alle unsere Zielgebiete optimal erreicht, und wir gehen lieber schon heute als morgen dort hinauf“, meint Hampe, auf die Probleme mit den Sendeantennen angesprochen.

Da stehen auch versuchte Brandlegungen und Einbrüche von Konkurrenzseite zur Diskussion.

„Wir sind ein Action-Sender“, betonen die Brennerleute, „wir wollen eine starke Hörerkommunikation erreichen.“ Daß dabei einige Mod-

Während wir aus dem Stauern kaum herauskommen, legt Axel bereits die nächste Platte auf. Da hab' ich für sie einen Leckerbissen, ein frisch geputzter Oldie, ja, hmhm! Morgen: Radio Zirgog und Radio C: Zwei Neue wollen hoch hinaus.